



◀ ALEKSANDR ANDREEVIČ IVANOV »OLIVENBAUM«; LEINWAND, 61 x 44 cm. MOSKAU, TRET'JAKOV-GALERIE

IVAN

IVANOV Aleksandr Andreevič

* 28. (16.) 7. 1806 in St. Petersburg, heute Leningrad

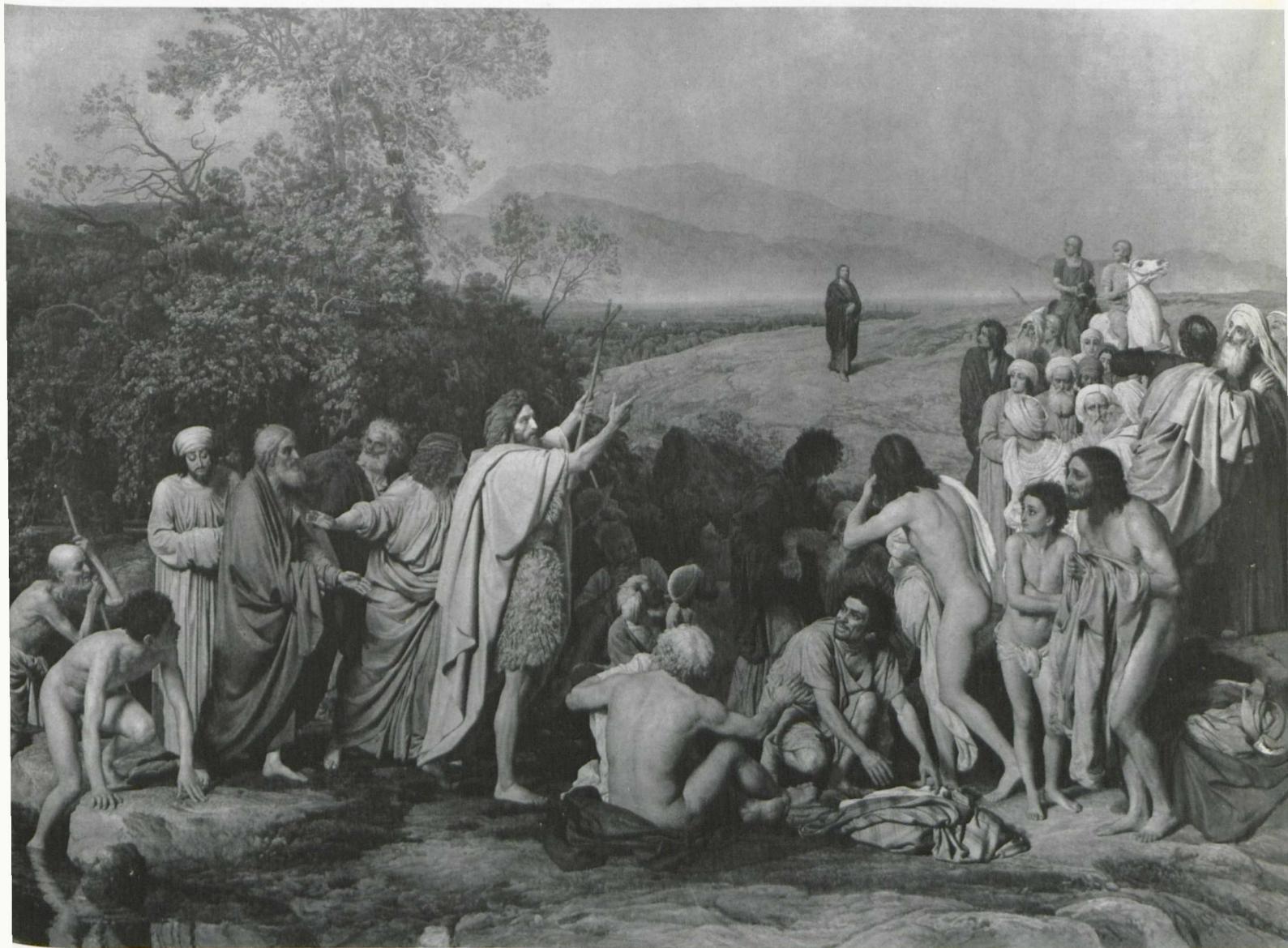
† 15. (3.) 7. 1858 in St. Petersburg, heute Leningrad

Der bedeutende russische Maler Aleksandr Andreevič Ivanov vertritt in typischer Weise die geistige Einstellung in der russischen Kunst des 19. Jahrhunderts und die Eigenart ihrer Problemstellung. Ivanov wurde als Knabe schon Schüler der Petersburger Kunstakademie. Trotz mancher Abneigungen blieb er noch lange im akademischen Fahrwasser, auch als er 1830 nach Italien aufbrach. Dort

hielt er sich zunächst in Florenz auf; 1831 zog er nach Rom, wo er bis 1858 lebte. Seine regen Verbindungen mit der russischen Heimat brachen nie ab. Unter den akademischen Bildern seiner Frühzeit fallen *Apoll*, *Hyazinth und Kyparissos* (Moskau), das 1831–34 entstand, und *Noli me tangere* (Leningrad) von 1835 auf; diese beiden Werke zeichnen sich durch die plastische Behandlung der Figuren aus. Daneben schuf er eine Reihe von Aquarellen mit psychologisch erfaßten Szenen aus dem römischen Volksleben.

Den Mittelpunkt in Ivanovs künstlerischem Schaffen bildet sein

ALEKSANDR ANDREEVIČ IVANOV »DER MESSIAS ERSCHEINT DEM VOLKE«, 1837–58; LEINWAND, 540 x 750 cm. MOSKAU, TRET'JAKOV-GALERIE



Hauptwerk *Der Messias erscheint dem Volke* (Abb.), an dem er von 1837 bis 1858 arbeitete. Anfänglich wollte er mit dem monumentalen Bild »den wichtigsten Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit« darstellen. Nach gründlichen Studien, wobei er unter Ludwig Feuerbachs Einfluß geriet, änderten sich jedoch Ivanovs Ansichten über das Christentum und damit auch über die Thematik seines Bildes: Nun sollte es die ihrer Erlösung harrende Menschheit zeigen und eine schöpferische Tat des russischen Geistes im Allgemeinen darstellen. Als jedoch das vollendete Bild im Jahre 1858 kurz vor Ivanovs Tod in St. Petersburg ausgestellt wurde, brachte es keineswegs den erwarteten Erfolg: der Künstler hatte zu lange daran gearbeitet, und die angestrebte Verschmelzung »der raffaelitischen Formen mit dem Geiste der Gegenwart« war zu blaß ausgefallen. Was die Komposition betrifft, so war der herannahende Messias allzusehr in die Ferne gerückt worden; er wirkt darum weder als geistiger noch als formaler Mittelpunkt. Diese Funktion erfüllt vielmehr die Gestalt des Täufers, der auf den Messias hinweist und alle anderen Menschen um sich versammelt hat. Ivanov beherrschte alle koloristischen Ausdrucksmöglichkeiten, die dem Klassizismus und den Nazarenern zur Verfügung standen. Die wesentlichste Leistung in diesem nach Wirklichkeitsnähe strebenden Gemälde liegt in der meisterhaften formal-realistischen und psychologischen Charakterisierung der einzelnen Personen.

Um aber Ivanovs Bedeutung als Maler richtig beurteilen zu können, sind seine Studien und Skizzen zu diesem Werk vielleicht aufschlußreicher als dessen endgültige Ausführung. In der Mehrzahl befinden sie sich in der Tret'jakov-Galerie zu Moskau und im Russischen Museum zu Leningrad; sie zeigen Landschaften, Bäume und Figuren. Hier schuf Ivanov frei von akademischen und anderen Traditionen als konsequenter Realist, als Licht- und Freilichtmaler; gelegentlich gelang es ihm sogar, Wirkungen von Werken Cézannes vorwegzunehmen. Jedoch ließen ihn biblische Themen niemals los: Er plante einen umfassenden Zyklus von religiösen Wandgemälden für ein besonderes, profanes Bauwerk, wo er die Entwicklung von Religion und Weltanschauung darstellen wollte. Es kam jedoch nicht zur Ausführung dieses Planes; aber die erhaltenen Skizzen in der Tret'jakov-Galerie zeugen von großer schöpferischer Kraft, die sich mit lebendiger Phantasie und strengem Wirklichkeitssinn verband.

Werkauswahl:

LENINGRAD Russisches Museum »Noli me tangere«, 1835, Leinwand, 242 x 321 cm. – MOSKAU Tret'jakov-Galerie »Apoll, Hyazinth und Kyparissos«, 1831–34, Leinwand, 100 x 140 cm / »Der Messias erscheint dem Volke«, 1837–58, Leinwand, 540 x 750 cm / »Olivenbaum«, Leinwand, 61 x 44 cm.

Literaturhinweis:

M. V. ALPATOV »A. A. Ivanov. Žizn' i tvorčestvo« I–II, Moskau 1956. – V. V. STASOV »O značenii Briullova i Ivanova v russkom iskusstvie, Izbrannoe v dvuch tomach«, Leningrad und Moskau 1950. – N. P. SOBKO »A. A. Ivanov, Slovar' russkich chudožnikov«, St. Petersburg 1893–99. – M. P. BOTKIN »A. A. Ivanov, Ego žizn' i perepiska. 1806–1858 gg«, St. Petersburg 1880. W. Molè